

## Einladung zu einem Spaziergang:

### Alte Gemäuer und ein großer Garten.

Das im September 2004 eröffnete Museumshaus ist Teil eines denkmalgeschützten Gebäudeensembles, bestehend aus

- einem barocken Pfarrhaus (1753/54),
- einer Pfarscheuer (1751/52),
- einer Drittelscheuer (1457/58),
- einem Back- und Waschhaus (1811),
- einer idyllischen Gartenlaube (20. Jh.).

Es gibt außerdem einen Garten, der früher als Pfarrgarten genutzt wurde und heute Teil der Museumsanlage ist.



Garten mit Backhaus, Gartenlaube, ehem. Pfarrhaus mit Dauerausstellung, mittelalterliche Drittelscheuer und Pfarscheuer.



Baugeschichte: Firstständer in der

## Trägerschaft.

Das Stadtmuseum ist eine öffentliche Einrichtung der Stadt Wendlingen am Neckar.

Stadtverwaltung, Hauptamt,  
Am Marktplatz 2,  
73240 Wendlingen am Neckar.  
Telefon 07024/943-228.  
Telefax 07024/943-262.  
[www.stadtmuseum-wendlingen.de](http://www.stadtmuseum-wendlingen.de)  
Mail: [stadt@wendlingen.de](mailto:stadt@wendlingen.de)

## Betreiber.

Der 1962 gegründete Museumsverein Wendlingen-Unterboihingen e.V. betreut das städtische Museum seit seiner Eröffnung im September 2004. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Informationen zum Museumsverein, zu seiner Geschichte, seinen Aktivitäten und regelmäßigen Treffen finden Sie unter:  
[www.museum-wendlingen.de](http://www.museum-wendlingen.de)

## Programm.

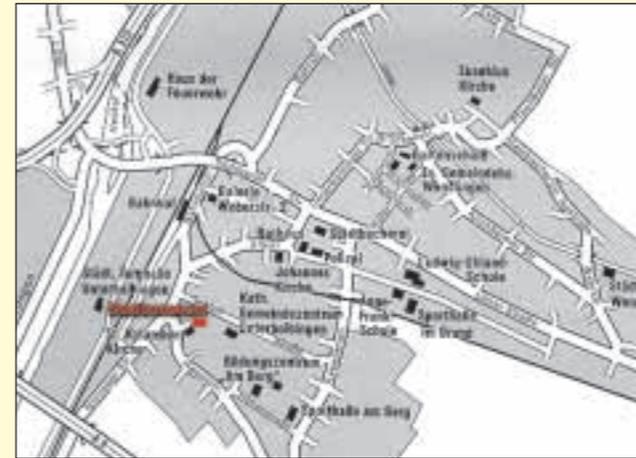
Das Stadtmuseum bietet ein vielfältiges und familienfreundliches Programm:

- Sonder- und Wechselausstellungen,
- Führungen auf Anfrage,
- Zusammenarbeit mit Schulen,
- Veranstaltungen wie z. B. am Internationalen Museumstag oder Tag des offenen Denkmals,
- Backen im historischen Backhaus,
- Mostfest im Herbst.

Auf Anfrage informieren wir Sie gerne über das aktuelle Programm.



Standesamtliche Trauung



## Stadtmuseum Wendlingen am Neckar.

Kirchstraße 4 – 8.  
73240 Wendlingen am Neckar.  
Tel.: 07024 / 4663-40.  
Fax: 07024 / 4663-42.  
Mail: [info@museum-wendlingen.de](mailto:info@museum-wendlingen.de)

## Öffnungszeiten.

Donnerstag 16 – 20 Uhr, Einlass bis 19 Uhr.  
Samstag 14 – 17 Uhr.  
Sonntag 10 – 12 Uhr, 14 – 17 Uhr.  
Gruppen, Schulklassen sowie Führungen auch nach Vereinbarung.

## Eintrittspreise.

|                             |            |
|-----------------------------|------------|
| Erwachsene                  | 1,00 Euro. |
| Schüler und Studenten       | 0,50 Euro. |
| Gruppen ab 7 Personen, je   | 0,70 Euro. |
| Kinder bis zu 1 Meter Größe | frei!      |

## Impressum.

Herausgeber: Hauptamt der Stadt Wendlingen am Neckar und Museumsverein.  
Fotos: Franz Knapp, Wendlingen am Neckar und Hauptamt der Stadt Wendlingen am Neckar.



WENDLINGEN AM NECKAR.  
DIE STADT IM HISTORISCHEN WANDEL.



## Die Stadt seit dem Mittelalter.

Die Stadt Wendlingen am Neckar besteht seit der Gemeindereform im Jahr 1940 aus zwei ehemals selbstständigen Gemeinden: dem evangelischen und früh württembergisch gewordenen Städtchen Wendlingen (1132) mit dem Rittergut Bodelshofen (1268) sowie der katholischen Landgemeinde Unterboihingen (1275). Die Geschichte der Stadt seit dem Mittelalter wird im Erdgeschoss des Museums dargestellt.



Gusseiserne Ofenplatte aus der Wendlinger Burg mit dem Wappen aus Hirschhorn und „Wendeling“ bzw. Winde, einem drehbaren Pflugteil. Nur wenige Jahre um 1600 wurde das Wappen senkrecht gestellt. Die Winde ist seit 1596 als Stadtwappen nachgewiesen. Das mittelalterliche Wendlingen besaß Burg, Stadtmauer und ein kleines Schlösschen.



Totenschild des Adam Thumb von Neuburg: Turnierhelm mit zwei Schwanenhälsen als Helmzier sowie einem blauen Herzschild mit gekreuzten Schwertern. Das Geschlecht der Thumb von Neuburg ist seit 1739 im Stadtteil Unterboihingen ansässig.



Katasterplan mit Bodelshofer Schloss aus dem Familienbesitz des Freiherrn von Massenbach. Als Wolf Heinrich von Wernau 1545 Wendlingen an Württemberg verkaufte, verlegte er seinen Wohnsitz nach Bodelshofen.

## Das 20. Jahrhundert.

Im Obergeschoss erzählen Exponate von einer regen Vereinskultur: Ob Bürgertum, Arbeiterschaft oder Feuerwehr – sie alle gründeten im 19. und 20. Jahrhundert zahlreiche Vereine. Fahnen und Uniformen prägten den Alltag.



Reges Vereinsleben um die Jahrhundertwende.

Im Deutschen Reich nahmen Militarismus und Nationalismus zu und mündeten schließlich in zwei Weltkriegen. Auch dieses Kapitel der Stadtgeschichte wird dargestellt. Eine Gefängnistür, inszeniert vor dem Hintergrund eines Stacheldrahts, lässt das Schicksal der lokalen NS-Opfer erahnen.

Als Folge des Zweiten Weltkriegs strömten Tausende von Flüchtlingen in die Gemeinde und prägten Kultur und Stadtbild. Am Beispiel der Egerländer wird dies dargestellt.



Topf einer Flüchtlings-



Baugeschichte: Steinwappen an der

Und nicht zu vergessen: Überall im Haus befinden sich „Fenster zur Baugeschichte“, die es zu entdecken gilt. Achten Sie auf Türschlösser, Bodenbeläge, Stuckaturen und vieles mehr.

## Eisenbahn und Industrialisierung.

Im Dachgeschoss setzt die Präsentation mit dem Bau der Eisenbahn 1859 ein. Dank Bahn und Neckar gründete die Familie Otto 1861 in Unterboihingen eine Baumwollspinnerei mit Färberei und Kraftwerk. Mit dreizehn Fabriken im Land (1908) war der Familienbetrieb das größte Textilunternehmen Württembergs.



Dieses Exponat erzählt viele Geschichten gleichzeitig: Von der Baumwollproduktion der Firma Otto in Wendlingen, von einer Kolonie in Afrika und dem Eisenbahnbau hier wie dort.

1912 siedelte sich die Möbelfabrik Behr an. In den Labors wurde erfolgreich geforscht: Mit Formholz, den berühmten Möbelbauserien oder der Erfindung der Spanplatte erlangte die Firma Weltruf.



Firma Behr: Mit Formholz und Spänen zu Weltruhm gelangt.



Historisches Modell des Bahnhofs Unterboihingen, Leihgabe.

Übrigens: Das Thema „Verkehrswege“ bildet einen zweiten „roten Faden“ durch die Ausstellung. Ob Römerstraße, Jakobsweg, Neckarflößerei, Eisenbahn oder Autobahn – bis heute ist dieses Thema für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Stadt wichtig.

## Die Konzeption.

Eine zeitgemäße Dauerausstellung in einem denkmalgeschützten ehemaligen Pfarrhaus – geht das überhaupt? Ja, sagten sich die Ausstellungsmacher und stellten Gebäude und moderne Einrichtung in ein erlebbares Spannungsfeld.



Forstkarten, Ausstellungsräume im OG und DG. Viele Originalexponate aus der Stadt bürgern für ein authentisches Geschichtsbild.

Besucherinnen und Besucher erkunden das Museum aktiv. Sie können Schubladen öffnen, einen Touch-Screen mit Filmen und Fotos oder einen interaktiven Stadtplan mit historischen Themen bedienen. Für Kinder liegt ein Fragespiel bereit. Und an bestimmten Tagen können kleine und große Gäste den Garten erkunden oder Brotbacken lernen.



Touch-Screen mit Filmen.



Interaktiver Stadtplan.

In einem späteren Bauabschnitt soll die mittelalterliche Drittelscheuer renoviert werden, um dort die Themen Archäologie, Landwirtschaft und Handwerk einzurichten. Man denke dabei nur an die römische Badeanlage vor Ort oder an wichtige alamannische Funde. Für die ehemalige Pfarrscheuer ist die Einrichtung einer Egerländer Heimatstube vorgesehen.